

Raumbeschreibung Frohburgsteg

1. Begehung am Tag, 23.09.2021, 17:15

Voller Neugier, ob der Frohburgsteg tatsächlich so „einladend“, wie es das Bild auf Seite 13 des Aufgabenstellungsskriptes erahnen lässt, aussehen wird, erklimme ich die Rampe, welche mich vom Bahnhof hinauf zum Eingang des Frohburgsteges führt.

Obwohl der Herbst mittlerweile begonnen hat, ist es angenehm warm. Der Himmel ist zum Großteil bläulich gefärbt und nur einzelne weiße Wolken ergeben einen Kontrast im unendlichen Blau. Die Sonne kann ihre Energie in Form des Lichtes ungehindert auf unseren Planeten schicken.

Bevor meine Gruppe den ersten Schritt auf den Steg setzt, halten wir kurz inne. Alle horchen beim ersten Schritt auf die von unserer Dozentin angedeutete Klangkulisse der Brücke. Mit dem metallischen Knirschen unter den Füßen bewegen wir uns zur Mitte der Verbindungspassage. Als wir den ersten Viertel des Steges hinter uns gelassen haben, werden unsere Körper im Licht der Abendsonne erhellt. Das einfallende Licht ist so stark, dass wir alle die Augen ein wenig zukneifen müssen, um der blendenden Eigenschaft der Sonnenstrahlung zu entgehen.

Am anderen Ende der Brücke erblicken wir den Rest der Kohorte. Mit raschen Schritten begeben wir uns zu der besagten Gruppe und lauschen den Worten von Herrn Kohlhammer. Aufgrund der vielen Passanten, welche den Frohburgsteg benützen, sowie des Verkehrslärmes fällt es mir nicht leicht, den Worten des Dozenten zu folgen.

Am Ende des Referates lasse ich den Blick in Richtung Bahnhof schweifen. Nun habe ich dieselbe Perspektive vor Augen, welche im Bild des Aufgabenskriptes abgebildet wurde. Die Abendsonne sowie die Tragkonstruktion des Steges werfen ein spannendes Licht-Schatten-Spiel auf die Brücke. Trotz alledem erscheint der Frohburgsteg in der Realität „langweiliger“, als es meine Erwartungen vermuten ließen.

Grund dafür ist wohl, dass auf dem Bild keine direkte Sonnenstrahlung auf den Steg einwirkt. Die Lichtstimmung ist monoton. Dadurch erscheint die Tragkonstruktion aus Metall in einem warmen orangeartigen Farbton. Diese Lichtstimmung lässt die Metallträger holzartig erscheinen, aufgrund dessen wirkt der Frohburgsteg im Bild auf mich eher als einladendes architektonisches Meisterwerk. In der Realität empfand ich die Verbindungspassage nun aber eher als ein kühler industrieller Nutzbau. Immer noch empfand ich die Brücke als spannend und architektonisch schön gestaltet, jedoch nicht mehr als ein Ort, an dem man kurz innehalten würde, weil er auf die Menschen einen warmen einladenden Eindruck erzeugen würde.

Ich und mein Gebäudetechnik Binom betrachten nun die vorhandenen technischen Installationen. Dabei fällt uns die eher spezielle Regenwasserentwässerung auf. Diese bei Betrieb, sprich bei Regenfall zu betrachten, erscheint uns als sinnvoll. Zudem analysieren wir die Position der Leuchten und überlegen uns, ob eine andere Anordnung in wirtschaftlicher Betrachtungsweise sowie hinsichtlich des Lichtausnutzungspegels nicht sinnvoller wäre.

2. Begehung in der Nacht, 24.09.2021, 21:30

Anders als am Vortag bin ich heute die einzige Person auf der Verbindungspassage. Die vielen Passanten vom Vortag sind verschwunden. Umschlungen von der Dunkelheit schwebt der Frohburgsteg, erhellt durch ein kaltes weiß bläuliches Licht, über den Zuggleisen von Luzern. Das künstliche Licht wird durch die metallischen Bauteile so stark reflektiert, dass, anders als durch mich angenommen, die Leuchten den Frohburgsteg vollumfänglich auszuleuchten vermögen.